

DAVOR PAVUNA: INTERVIEW-VORSCHLAG FÜR EINE DREITEILIGE SENDUNG DURCH RADIO MARIA SCHWEIZ ZUM THEMA “GLAUBE UND WISSENSCHAFT”

Vorwort

Dieses Manuskript soll der Vorbereitung der genannten dreiteiligen Sendereihe dienen. Es soll kein Drehbuch sein, nach dem dann alles ablaufen muss. In der Sendung selbst mögen also ruhig andere Fragen oder Kommentare dazutreten. Einiges, was niedergeschrieben ist, kann auch weggelassen oder gekürzt werden.

Das Manuskript ist um Gedanken “herum gebaut”, die mir Davor Pavuna in den letzten Monaten des vergangenen Jahres zukommen liess. Die gedankliche Tiefe und Weite der Ausführungen Davor Pavunas sprengt eigentlich den Rahmen der uns mit dieser dreiteiligen Sendung zur Verfügung steht. Wir dürfen aber hoffen, dass sich aus dem Vorhaben noch weiteres ergibt, was erst später einmal seine Früchte zeigt.

(CR: Cornelia Rebholz; DP: Davor Pavuna; MB: Markus Brodmann)

ERSTE SENDUNG: Davor Pavuna: Persönliches Zeugnis über mein Leben: Wie kam ich zu Jesus Christus?

CR: - *Begrüssung der Hörerschaft zum ersten Teil der dreiteiligen Sendung zum Thema “Wissenschaft und Glaube” mit Professor Pavuna:* Ziel dieser Sendereihe ist es, zu zeigen, dass sich Wissenschaft und Glauben nicht ausschliessen, wie heute häufig gesagt wird, sondern vielmehr, dass eine tiefe und eingehende Beschäftigung mit den Wissenschaften den Menschen näher zu Gott führen kann.

- *Begrüssung und Vorstellung des heutigen Gastes:* Davor Pavuna stammt ursprünglich aus Kroatien und ist emeritierter Professor und Honorarprofessor für Physik an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne, also an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne. Seine physikalische Forschungsarbeit war sehr erfolgreich und fand grösste internationale Beachtung. Unter anderem schrieb er auch ein viel gelesenes Lehrbuch über “Superconductivity”, das heisst über Supraleitung. Zudem ist Davor Pavuna Präsident der “Tesla World Foundation”. In vielen Vorträgen und in zahlreichen Ländern legt er aber auch Zeugnis für Jesus Christus ab. Im heutigen ersten Teil unserer Sendereihe wird er uns darüber berichten, wie er aufwuchs, wie er Physiker wurde und wie er zu Jesus Christus fand.

DP: Über die Zeit von 1952 – 1964 kann ich folgendes berichten: Meine ersten 12 Lebensjahre verbrachte ich in Osijek in Nord-Kroatien. Ich wuchs in einer katholischen Familie auf, doch die kommunistische Parteipolitik bestand darin, **“Gott zu töten”**. Die Kommunisten waren in jenen Jahren sehr aggressiv und haben uns allen viele Schwierigkeiten gemacht – unserer ganzen Familie und besonders meiner Mutter, die Lehrerin war. Sie war es auch, die mich im Jahre 1953 in Osijek taufte.

CR/MB: Taufte Dich ein Priester oder war es eine “Not-Taufe” durch die Mutter?

DP: Dreimal verlangte danach der Parteisekretär von ihr eine Erklärung dazu, denn **“Jesus Christus war illegal”**.

Meine Familie hatte Angst vor den Kommunisten. (Das ist eine lange und traurige Geschichte, auf die ich nicht eingehen kann). Aber meine Ausbildung an der Grundschule war ausgezeichnet: mit Mathematik, Deutsch, Englisch und Naturwissenschaften ... **aber immer ohne Jesus Christus !**

Mein Papa war Tierarzt und erhielt im Jahre 1965 eine Stelle in Zagreb. In Zagreb habe ich die Eintritts-Prüfung in die 5. Klasse des Gymnasiums für Naturwissenschaften abgelegt – des damals

besten Gymnasiums in ganz Ex-Jugoslavien. Mein Prüfungs-Ergebnis im Fach Mathematik war 100% – das heisst: in allen Aufgaben erreichte ich die höchst-mögliche Punkt-Zahl – und so wurde ich zum bekannten “Mathe-Star”.

MB: Da ich Mathematiker bin, freut es mich sehr, das zu hören. Leider habe ich keine persönlichen Kontakte mit Mathematikern in Ex-Jugoslavien. Da war nur eine Studentin aus Kroatien, die bei uns in Zürich ein Austausch-Semester absolvierte. Vor ihrer mündlichen Schlussprüfung kam sie zittend in mein Büro und sagte, sie hatte entsetzliche Angst und müsse sich von der Prüfung abmelden. Ich nahm sie stillschweigend zum Büro meines Kollegen mit, in dem die Prüfung stattfinden sollte. Sie sagte: “Was machen Sie?” Ich sagte: “Ich gehe mit Ihnen zur Prüfung”. Sie rief aus “Nein !” kam aber trotzdem mit. Wir prüften sie dann, und der Kommentar meines Kollegen war: “Die hat ja nichts nicht gewusst! Wir müssen der eine Sechs geben.” Später doktorierte sie dann an einer angesehenen amerikanischen Universität.

DP: So war es naheliegend, dass ich im Jahr 1971 an der Universität Zagreb ein Physik-Studium begann. Ich habe aber auch Rock-Gitarre gespielt, und gegen 1974 lernte ich Maharishi kennen – den Guru der Beatles – und die Transzendente Meditation ... ***Gott sei Dank dafür, dass ab dem Jahre 1975 ein Freund meines Vaters für mich in unserem Haus betete und Jesus darum bat, dass ich wieder zu Christus zurückfinde.***

MB: - Als Mathematiker freut es mich immer, wenn Schüler mit guten Noten in meinem Fach Physiker werden. Ich frage dann aber oft, was den Ausschlag gab, Physik und nicht Mathematik zu studieren. Wie war das bei Dir?
- Als Du Maharishi und die Transzendente Meditation kennen lernst, war ja Jugoslawien noch kommunistisch – also ideologisch grundsätzlich gegenüber jeder Religions-Ausübung feindlich eingestellt. Galt die Transzendente Meditation damals auch als illegal?

CR/MB: Wir haben eben gehört, dass Professor Pavuna als junger Mann Rock-Gitarre spielte. Auch heute noch spielt er die Gitarre und wird uns jetzt als Pausenmusik ein Lied singen und dazu mit der Gitarre spielen.

Erste Musikpause! (Lied von Davor Pavuna)

DP: Von 1978 bis 1982 habe ich in England meine Doktor-Arbeit in Physik gemacht. Gleichzeitig studierte ich alle möglichen religiösen Systeme: von Okkultismus bis Kabala, von Hare Krishna bis Zen-Buddhismus, vom Rosen-Kreuz bis zu Sai Baba , usw. ...

Ich hatte auch sehr viel Erfolg mit meiner Doktor-Arbeit, und die von mir entwickelten Geräte für amorphe Metalle wurden verkauft von Cambridge bis Paris, von Barcelona bis Grenoble und von Canberra bis Bombay. In der ganzen Welt hielt ich Seminare über Physik. Dabei war ich erst 30 Jahre alt.

MB: - Kannst Du uns erklären, was amorphe Metalle sind, und warum sich die Physiker für diese so sehr interessieren?
- Ging es bei den von Dir entwickelten Geräten um die Herstellung oder um die Untersuchung dieser amorphen Metalle?

DP: Auch war ich in Indien zu Gast an verschiedenen Universitäten, ... so etwa, nebst Bangalore auch in Puttaparthi, wo es eine sogenannte Sai Baba-Fakultät gab.

CR/MB: Für unsere Hörerinnen und Hörer ist hier zu sagen, dass Indien nicht einfach ein Kontinent mit viel Armut ist, sondern dass vor allem sehr grosse soziale Unterschiede bestehen. So ist der Analphabetismus bei der armen oder ländlichen Bevölkerung noch weit verbreitet. Danaben bestehen aber auch Universitäten und Forschungsinstitute von internationalem Rang, wie etwa das Tata-Institut für Grundlagenforschung in Bombay, das Indische Institut für Technologie in Bombay oder das von Professor Pavuna erwähnte Institut für wissenschaftliche Forschung in Bangalore. Daneben bestehen aber auch die von Professor Davuna erwähnten Sai-Baba Fakultäten, an welchen Hinduistische Religion und Kultur unterrichtet werden. Kannst Du, Davor, dazu noch etwas sagen?

DP: Gott sei Dank, dass mich die Hindus dort eines Tages fragten: ***“Was machst du denn hier ??? Jesus Christus ist doch der Herrgott, und Er ist doch der Grösste – der Mahabavatar !!! (dh. die grösste aller Göttlichen Inkarnationen) !!! Also solltest du zurück nach Europa fliegen und deinen Geist und die Quanten- Physik und die Wissenschaft persönlich weiter entwickeln.”***

CR/MB: Für mich ist das, was Du eben gesagt hast, bereits ein echtes Wunder. Ich habe auch anderen schon davon erzählt, und sie waren gleicher Meinung: Du studierst in Indien Hinduismus, und ausgerechnet dort bezeugen Dir die Hindus – aus Ihrer Sicht natürlich – dass Jesus Christus Gott und der Grösste ist, und dass Du nach IHM suchen solltest. Und das zweite Wunder: Du befolgst ihren Rat und begibst Dich auf den “Rückweg zum Himmlischen Vater”: Sozusagen ein verlorener Sohn, der sich mit Geräten für amorphe Metalle und der Rock-Gitarre im Gepäck auf den Weg zum Vater macht.

Zweite Musikpause! (Wieder ein Lied von Davor Pavuna)

DP: *Danach besuchte ich in Zagreb eine Reihe von Katholischen Seminaren mit Pater Ivancic, dem Begründer Hagiotherapie, um mich von allen satanischen Einflüssen zu reinigen. Im Jahre 1985 übergab ich nach 14 Tagen “Geistiger Reinigung und Gebet” in Taizé (Frankreich) mein Herz und mein Leben zu 100% Jesus...*

Danach passierte Wunder über Wunder!

Bereits im akademischen Jahr 1985-86 wurde ich an der EPFL (der ETH in Lausanne) Physik-Dozent.

MB: - In den Jahren 1974 – 1977 hatte ich am Departement für Mathematik der EPFL meine erste Postdoktorandenstelle. Die EPFL war damals noch relativ jung und ist mittlerweile gewaltig gewachsen. Hast Du auch Kontakte mit den Mathematikern an der EPFL?
- Wie ich gesehen habe, hast Du Dich auch öffentlich zum experimentellen Nachweis der Existenz des “Gottesteilchens” Higgs-Boson geäußert. Das Thema kam bereits in der Sendung mit Matthia Egg zur Sprache. Beim “Large Hadron Collider” am CERN, mit welchen das genannte Experiment mit gewaltigem Aufwand vorgenommen wurde, spielt auch die Supraleitung ein gewisse Rolle, jedenfalls soviel ich weiss. Das geht ja in Dein Forschungsgebiet. Deshalb die Frage: Warst Du auch am CERN tätig, vielleicht sogar im Zusammenhang mit dem Higgs-Boson?

DP: *Bald war ich auch verheiratet mit einer Französin namens Sylvie, und wir haben zwei mittlerweile erwachsene Kinder.*

CR/MB: Wie und wo hast Du Deine Frau kennengelernt? Kannst Du mit Ihr den Glauben teilen? Ist sie Physikerin? Habt Ihr schon Grosskinder? Interessieren sich Deine Kinder für Deine wissenschaftliche Forschung?

DP: *Ja! mein Leben ist dank Jesus Christus unglaublich verlaufen !!*

MB: Zum Schluss diesen ersten Teils denke ich an einen Satz von Dir, lieber Davor, den Du mir vor einiger Zeit zukommen liessst, und der mir hervorragend geeignet scheint, die heutige Sendung abzuschliessen. Solche Zeugnisse von einem Wissenschaftler zu vernehmen, scheint mir heute ganz besonders wichtig zu sein. Gerne gebe ich Dir dazu das Wort:

Davor Pavuna: *„Das größte Glück und die wahre Demut des Menschen ist es, mit Jesus Christus zu leben: Er ist es, der uns unendlich liebt und uns niemals fallen lässt ... Halleluja !“*

ZWEITE SENDUNG: Davor Pavuna: Wie sieht mein Leben heute aus?

MB: - Begrüssung der Hörerschaft zum zweiten Teil der dreiteiligen Sendung zum Thema “Wissenschaft und Glaube” mit Professor Pavuna: Ziel dieser Sendereihe ist es, zu zeigen, dass sich Wissenschaft und Glaube nicht ausschliessen,

wie heute häufig gesagt wird, sondern vielmehr, dass eine tiefe und eingehende Beschäftigung mit den Wissenschaften den Menschen näher zu Gott führen kann.

- *Begrüssung und Vorstellung des heutigen Gastes:* Davor Pavuna stammt ursprünglich aus Kroatien und ist emeritierter Professor und Honorarprofessor für Physik an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne, also an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne. Seine physikalische Forschungsarbeit fand grösste internationale Beachtung. Unter anderem schrieb er auch ein viel gelesenes Lehrbuch über Supraleitung. Zudem ist Davor Pavuna Präsident der "Tesla World Foundation". In vielen Vorträgen und in zahlreichen Ländern legt er aber auch Zeugnis für Jesus Christus ab. Im ersten Teil der Sendung berichtete uns Davor Pavuna darüber, wie er aufwuchs, wie er Physiker wurde und wie er zu Jesus Christus fand. Im jetzigen zweiten Teil wird er darüber berichten, wie sein Leben heute aussieht.

DP: Mit sehr viel Erfolg bin ich in der Physik und den sogenannten Nano-Wissenschaften tätig. Ich schrieb unter anderem ein Lehrbuch über Supraleitung, das 1992 erschien - also über ein Gebiet der Quanten-Physik.

MB: - Kannst Du uns kurz erklären, um was es in den sogenannten Nanowissenschaften geht?

- Kannst Du uns erklären, was Supraleitung ist, und welche grosse Bedeutung dieses Phänomen für die Elektrotechnik und die Elektronik hat. Ein fundamentaler Durchbruch auf diesem Gebiet wurde ja auch in der Schweiz erzielt, nämlich durch die beiden Physiker Alexander Müller und Georg Bednorz am Rüslikoner Forschungsinstitut, wofür sie auch den Nobelpreis erhielten. Kannst Du das Experiment von Müller und Bednorz und seine Bedeutung kurz beschreiben?

DP: Ich bin Professor für Physik an der EPFL, der École Polytechnique Fédérale de Lausanne, also der ETH in Lausanne. ***Seit dem Jahre 1988 bete ich aber auch regelmässig mit einer Gruppe von Physikern in meinem Büro - eine tolle Geschichte!***

MB: Ja, das ist wirklich grossartig!! Du legst also durch das gemeinsame Gebet mit Deinen Berufskollegen in Deinem beruflichen Umfeld Zeugnis ab. Ich selbst habe auch mit Doktoranden und Postdoktoranden in meinem Büro in Zürich gebetet und in der Bibel gelesen. Dazu habe ich ein paar weitere Fragen.

- Nehmen an Euren Gebetstreffen nur Christen teil, oder lädst Du auch Angehörige anderer Religionen ein. In Zürich hatten wir in unserer Gruppe nebst Christen verschiedener Denominationen auch immer wieder Buddhisten oder Muslime zu Gast.

- Wir sollten aber auch vor unseren Studenten Zeugnis für den Glauben ablegen. Es ist allerdings aus rechtlichen Gründen heikel, sie zum persönlichen Gebet einzuladen, weil ja mit ihnen noch ein Abhängigkeitsverhältnis besteht, solange wir sie noch prüfen müssen. Ich selbst war während 25 Jahren der Studienberater unseres Instituts, und darum gingen in meinem Büro immer Studierende ein und aus. Deshalb brachte ich an gut sichtbarer Stelle ein grosses Bild mit dem Kreuz und dem Ichtyos-Zeichen an, welches mir meine ältere Tochter Annette gemalt hatte. Ich hatte auch Kontakt mit der Vereinigten Bibelgruppe an der Universität Zürich. Wie war das bei Dir?

- Wie haben Deine Kollegen und Mitarbeiter in Lausanne auf Dein Glaubenszeugnis reagiert?

DP: Ich bin auch ***Präsident der Tesla World Foundation***. Wir entwickeln dort neue "grüne Technologien" und Methoden für "freie Energie".

MB: - Kannst Du erklären was die "Tesla World Foundation" ist, die wohl einen Zusammenhang mit der entsprechenden Auto-Marke hat.

- Kannst Du Beispiele zu den grünen Technologien, angeben, die Ihr dort entwickelt.

- Und was ist mit "freier Energie" gemeint?

DP: ***Ich habe in der ganzen Welt Vorlesungen und Seminare gehalten, von Australien bis China oder Korea, Japan etc. Mit Freunden habe ich dort überall zu Jesus gebetet !***

MB: Auch das ist für mich grossartig, dass Du überall, wo Du aus beruflichen Gründen hinkamst mit Deinen Freunden zu Jesus gebetet hast! Die internationale Vernetzung der Wissenschaften können wir also als eine Gottesgabe ansehen, die uns erlaubt, in der ganzen Welt Zeugnis für den Glauben abzulegen. Ich nehme an, dass Du bei Deinen Reisen auch mit Nicht-Christen über Jesus geredet hast und vor Ihnen Deinen Glauben bezeugt hast. Als ich im Jahre 2017 am Ende eines längeren Aufenthalts an verschiedenen vietnamesischen Universitäten in der St. Josephs-Kathedrale in Hanoi die Sonntagsmesse besuchte, hatte ich plötzlich ganz stark den festen Eindruck, dass meine zahlreichen beruflich bedingten Reisen eigentlich alles Missionsreisen waren. Deshalb frage ich: Sind wir Wissenschaftler heute in besonderer Weise dazu berufen, über die politischen Systeme und religiösen Unterschiede hinweg Zeugnis für Jesus Christus abzulegen und so Boten des Friedens zu sein, den nur Er der Welt geben kann? Persönlich sehe ich das jedenfalls so. Was meinst Du dazu, und was kannst Du uns dazu aus Deiner Erfahrung sagen?

Erste Musikpause! (Lied von Davor Pavuna)

MB: Nun möchten wir mit Professor Pavuna einen Blick vom Glauben an Jesus Christus her in die Physik werfen.

DP: Ja, Jesus Christus ist mein Freund und ich habe durch Ihn und dank Ihm viele neue Erkenntnisse erhalten über die ich reden kann, zum Beispiel:

Die Heilige Dreifaltigkeit "in der Physik": In der Physik reden wir: 1. von einer Singularität, 2. von einem Gesetz und 3. von der Energie.

MB: Wir dürfen das also so verstehen, dass man in der Physik ein Abbild Gottes wiederfindet – also: dass das von Ihm geschaffene Universum Seine Spuren trägt, zum Beispiel eben in einem Abbild der Heiligen Dreifaltigkeit? Ich denke da auch an die Worte des Apostels Paulus, die schon genannt wurden in der Vortragsreihe mit Matthias Egg (vgl. Römer 1, 10) : **"Seit der Erschaffung der Welt wird Gottes unsichtbare Herrlichkeit an den Werken der Schöpfung mit der Vernunft wahrgenommen, Seine ewige Macht und Gottheit."**

- Kannst Du uns Deine Gedanken zur Singularität, zum Gesetz und zur Energie in Bezug auf die Heilige Dreifaltigkeit etwas genauer erklären?
- Wir Mathematiker reden ja auch sehr viel von Singularitäten – besonders auch in meinem eigenen Arbeits-Gebiet, der Algebraischen Geometrie. Kannst Du uns an einem Beispiel aus der Physik erklären was eine Singularität ist und was sie physikalisch bedeutet. (Es darf, aber muss ja nicht gerade ein „Urknall-Modell“ sein).

DP: Natürlich, wie Jesus selbst sagt, ist das Wichtigste die Vergebung und die Liebe. Und darum macht es viel Spass mit Jesus Christus ein aktives Leben zu führen und auch Zeugnis für Ihn abzulegen...

MB: Sehr schnell sind wir nun am Kernpunkt des Christlichen Glaubens angelangt: Bei der persönlichen Beziehung zu Jesus Christus. Viele Wissenschaftler gelangen zwar durch ihre Forschung zum Glauben an den Schöpfer-Gott, der alles erschaffen hat. Den Schritt vom Schöpfer-Gott zum Erlöser-Gott – und damit Jesus Christus selbst – können sie dann aber nicht mehr ohne weiteres vollziehen. **Dein Weg zu Jesus war allerdings ganz ungewöhnlich, und anders als bei den meisten Wissenschaftlern. Um ein kosmologisches Bild zu gebrauchen: Es scheint mir, Du hattest die Gnade, dass Dir Jesus Christus in Deinem Leben sozusagen wie eine Supernova begegnet ist, als ein gewaltig aufscheinender neuer Stern, der über tausende von Lichtjahren hinweg am Himmel zu sehen ist und alles überstrahlt.**

- Doch hier eine Frage: Kann man durch die wissenschaftliche Forschung erkennen, dass die ganze Schöpfung – obwohl wunderbar in ihrer Grossartigkeit – auch Erlösung braucht, also Jesus Christus? Der Apostel Paulus schreibt ja dazu die wunderbaren Worte (vgl. Römer 8, 21 – 22): **„Denn auch sie, die Schöpfung, soll von der Knechtschaft der Vergänglichkeit befreit werden zur Freiheit und Herrlichkeit der Kinder Gottes. Denn wir wissen, dass die ganze Schöpfung bis zum heutigen Tag seufzt und in Geburtswehen liegt“.** Kannst Du in der Physik Hinweise darauf erkennen? Erkennt man in der Wissenschaft, dass auch die Schöpfung aus der Vergänglichkeit zur Herrlichkeit der Kinder Gottes befreit und erlöst werden soll?

DP: Ich habe mehr als 250 Vorträge zum Thema: „Glaube und Wissenschaft“ gehalten, zum Beispiel etwa im Jahre 2015 in Dubrovnik für alle Franziskanischen Guardiane ganz Europas.

MB: Dass Du in so vielen Vorträgen Zeugnis für Deinen Glauben ablegst, ist wirklich grossartig. Ich denke, dass das Glaubenszeugnis eines Wissenschaftlers, der so erfolgreich gearbeitet und so grosses internationales Ansehen in seinem Fach genießt, wie Du, für die Welt ausserordentlich wichtig ist. Besonders beeindruckt mich auch, dass Du vor so vielen Ordensleuten vorgetragen hast. Mir scheint nämlich, dass die Kirche und ihre Vertreter lernen müssen, mehr auf herausragende Forscher zu hören, welche nicht rein säkular denken. Die Kirche muss lernen, auf Forscher und Denker zu hören, die in ihrem Leben, in ihrer wissenschaftlichen Arbeit und in ihren Theorien Gott den ersten Platz geben. Die Kirche sollte verstehen lernen, dass Gott ganz besonders heute solche Glaubenszeugen beruft. Sie sollte bedenken, dass gerade solche Wissenschaftler in besonderer Weise Propheten der Jetzt-Zeit sind. Sie sind es, die durch ihr Zeugnis einem falschen, rein säkular, rationalistisch und materiell ausgerichteten Wissenschaftsglauben entgegenzutreten können. Besonders jungen Menschen sollten durch ihr Zeugnis erfahren, dass Glauben und Wissenschaft sich nicht ausschliessen. Man hört ja immer wieder von jungen Menschen Aussagen wie: "Ich glaube nicht an Gott, ich glaube an die Wissenschaft." Es ist meines Erachtens eine gemeinsame Aufgabe der Kirche und der gläubigen Wissenschaftler, diesem falschen Wissenschaftsglauben entgegen zu treten. Denn wir alle müssen lernen, wieder mit Demut, Dankbarkeit und Ehrfurcht vor den Schöpfer hinzutreten, und nicht in Überheblichkeit und Anmassung.

Zweite Musikpause! (Lied von Davor Pavuna)

MB: Vorhin habe ich gefragt, ob Du durch die Physik zu einer persönlichen Beziehung zu unserem Erlöser Jesus Christus geführt wurdest. Diese Frage liegt mir und vielen anderen am Herzen. Kannst Du uns dazu noch etwas mehr sagen?

DP: Ja ! Ich nenne einige weitere Einsichten, die mir durch Jesus mit Hilfe der Physik geschenkt wurden:

Die allmächtige Barmherzigkeit Gottes: die Demut ist sehr wichtig – und: Wer glaubt, dass Gott einfach irgendwo weit weg im Universum ist, der irrt gewaltig: – Nein, das ist nicht wahr: Der liebe Gott ist genau hier und jetzt! Unser Hauptproblem ist nur die Verbindung unseres Herzens mit Ihm ... Eine Telefon-Linie oder Google können uns da nicht helfen.

MB: Immerhin hat uns Pater Joseph Vadakkal bei seinen Einkehrtagen in Zürich doch auch eine Telefon-Nummer angegeben, mit der wir Gott anrufen können, nämlich **Jeremia 33, 3: “Rufe zu Mir so will Ich dir antworten und dir Grosses und Unfassbares mitteilen, das du nicht kennst.”** Also, wo immer wir sind: wenn wir Gott anrufen, wird Er antworten und uns unfassbare Erkenntnisse schenken. Entspricht das nicht genau auch dem, was Du eben gesagt hast? Kannst Du uns noch mehr dazu sagen?

DP: ***Wir müssen alle unsere Herzen persönlich für Jesus öffnen!***

Ich bin ein Wissenschaftler mit viel Erfahrung in der ganzen Welt, und daher kommt die Kraft meines Zeugnisses:

Unser Gott Jesus lebt überall...

Das Universum und das Leben sind unglaublich, und Gott der Schöpfer, der hinter allem steht, ist unglaublich ...

eigentlich nicht erreichbar für unser Hirn.

Ich bin Physiker und kenne Grössenordnungen, und ich weiss, was eine Kraft in Bezug auf eine andere ist: Es gibt keine grössere Kraft als Jesus Christus ... Viele Leute verstehen das noch immer nicht.

MB: Weil wir das so wenig verstanden haben, haben wir viel zu wenig Gottvertrauen. Wir vertrauen statt dessen lieber auf unsere eigene menschliche Kraft, die uns doch nicht wirklich weiter bringt. Nur wenn wir Jesus alles in die Hände geben, schaffen wir etwas, was bestehen bleibt.

DP: ***Wir können nicht ohne Jesus sein...***

Unser Gott ist viel, viel, viel grösser als das Universum ... und ich bin Null.

Wir alle, die Kirche, die Bischöfe und die Gläubigen haben Gott, den Herrn, unterschätzt.

MB: Dem kann ich aus vollem Herzen zustimmen. Dies aus dem Mund eines Physikers zu hören, begeistert mich geradezu! Liebe Hörerinnen und Hörer von Radio Maria! Nehmen wir dieses Zeugnis als Herausforderung an! Legen wir also Kleinglaube und Ängstlichkeit ab! Gerade zur Zeit der Corona-Pandemie sollten wir wieder neu bedenken und bezeugen: Gott ist **ALLMÄCHTIG und ALLBARMHERZIG!** Er ist grösser und barmherziger als alles, was wir uns denken können. Alles – ja wirklich alles, liegt in seinen Händen – jedes Elementarteilchen im ganzen Universum! Wenn wir nur Ihm vertrauen, müssen wir nichts befürchten. Denken wir dazu auch an die wunderbaren Psalmverse (vgl. Psalm 91, 1 – 6): ***“Wer in Schutz des Höchsten wohnt, der ruht im Schatten des Allmächtigen. Der sagt zum Herrn: Du bist meine Zuflucht und meine Burg, mein Gott, auf den ich vertraue. Denn Er rettet Dich aus der Schlinge des Jägers und aus allem Verderben. Er beschirmt Dich mit Seinen Flügeln; unter Seinen Schwingen findest du Zuflucht. Schild und Schutz ist dir Seine Treue. Du brauchst dich nicht vor dem Schrecken der Nacht zu fürchten, noch vor dem Pfeil, der am Tag dahinfliegt, nicht vor der Pest, die im Finstern schleicht, vor der Seuche, die wütet am Mittag.”***

Oder denken wir an die Worte des Apostels Paulus (vgl. Römer 8, 31 - 32, 35, 38 - 39): ***“Ist Gott für uns, wer ist dann gegen uns? Er hat Seinen einzigen Sohn nicht verschont, sondern Ihn für uns alle hingegeben – wie sollter Er uns mit Ihm nicht alles schenken? Was kann uns scheiden von der Liebe Christi? Bedrängnis oder Not oder Verfolgung, Hunger oder Kälte. Gefahr oder Schwert? Denn ich bin gewiss: Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Mächte, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges noch Gewalten, weder Höhe noch Tiefe noch irgendeine andere Kreatur können uns scheiden von der Liebe Gottes, die in Christus Jesus ist, unserem Herrn”.***

Nun, lieber Davor, möchte ich die heutige Sendung mit der Gottesgleichung ausklingen lassen, die Du mir vor einiger Zeit zugesandt hat, und Dir dazu das Wort geben:

Davor Pavuna: “Ich bin Null, Gott ist Alles: $0 + 1 = 1$ – die Gottesgleichung und mein Leben.

Es ist egal, dass ich eine gute Ausbildung genossen habe, dass ich viel Erfolg hatte ... nein!

Ich bin ein Diener Gottes! Das ist der grösste und wahre Erfolg eines Lebens: ein Diener Gottes zu sein”!

DRITTE SENDUNG: Unsere Welt und unsere Zukunft: Wie gehen Glaube und Wissenschaft in unserer Welt zusammen, und was ergibt sich daraus für unsere Zukunft?

MB: - Begrüssung der Hörerschaft zum dritten Teil der dreiteiligen Sendung zum Thema “Wissenschaft und Glaube” mit Professor Pavuna: Ziel dieser Sendereihe ist es, zu zeigen, dass sich Wissenschaft und Glaube nicht ausschliessen, wie heute häufig gesagt wird, sondern vielmehr, dass eine tiefe und eingehende Beschäftigung mit den Wissenschaften den Menschen näher zu Gott führen kann.

- Begrüssung und Vorstellung des heutigen Gastes: Unser heutiger Gast ist Davor Pavuna. Er stammt ursprünglich aus Kroatien und ist emeritierter Professor und Honorarprofessor für Physik an der École Polytechnique Fédérale de Lausanne – also an der Eidgenössischen Technischen Hochschule in Lausanne. Seine physikalische Forschungsarbeit fand grösste internationale Beachtung. Unter anderem schrieb er auch ein viel gelesenes Lehrbuch über die sogenannte “Supraleitung”. Zudem ist Davor Pavuna Präsident der “Tesla World Foundation”.

In vielen Vorträgen und in zahlreichen Ländern legt er aber auch Zeugnis für Jesus Christus ab. Im ersten Teil der Sendung berichtete uns Davor Pavuna darüber, wie er aufwuchs, wie er Physiker wurde und wie er zu Jesus Christus fand. Im zweiten Teil der Sendung berichtete er darüber, wie sein Leben heute aussieht. Im jetzigen dritten Teil wird er darüber berichten, wie Glaube und Wissenschaft in unserer Welt zusammen gehen, und was sich daraus für die Zukunft der Menschheit ergibt.

DP: Zuerst ein paar Gedanken zum Thema **“Google oder Gott”**. Es geht dabei um **Roboter und künstliche Intelligenz**. In einem gewissen Sinn kann man sagen: **Mit künstlicher Intelligenz versehene Roboter sind im Durchschnitt intelligenter als der Mensch**.

MB: - Kannst Du uns kurz erklären, was “künstliche Intelligenz” bedeutet.
- Dann ist da Deine Aussage, dass künstliche Intelligenz “im Durchschnitt” mehr leistet als der Mensch. Ich kann da beipflichten, wenn “im Durchschnitt” sich auf wohldefinierte und abgegrenzte Probleme bezieht. Sonst erleben wir aber doch immer wieder, dass bei relativ einfachen Dingen der künstlichen Intelligenz manchmal der “Common Sense”, also der gesunde Menschenverstand, abgeht. Gerade als Mathematiker bin ich eher skeptisch gegenüber “algorithmischen Simulationen des menschlichen Denkens”. Man stösst ja immer wieder auf Probleme, von denen man beweisen kann, dass sie nicht oder höchstens mit einem nicht mehr realistischen algorithmischen Aufwand “universell lösbar sind”. Wir können diese Thematik aber leider nicht in dieser Sendung weiter diskutieren, obwohl sie für mich auch viel mit dem Glauben an Gott zu tun hat. Aber trotzdem sind wir damit bei einer grundlegenden Frage angelangt, die Du mir vor einiger Zeit zukommen liessst. Kannst Du dazu etwas berichten?

DP: **Hier sind wir bei der Frage angelangt, was denn das menschliche Bewusstsein überhaupt ist oder sein könnte. Die menschliche Intelligenz ist ja sicher ein Teil dieses Bewusstseins. Dazu nun ein paar Gedanken und offene Fragen aus der Sicht der Physik:**

Kann das Bewusstsein eines Menschen in der Physik erklärt werden? Wir versuchen es, aber wir haben keine endgültigen, allgemein akzeptierten Antworten! Ich war auf mehreren Weltkonferenzen, auf denen wir uns ernsthaft mit dem Bewusstsein befasst haben. Bis jetzt haben

wir noch nicht einmal eine endgültige Definition des Bewusstseins, der wir alle zustimmen würden. **Tatsächlich haben wir auch keine offiziell und streng akzeptierte Definition des Lebens!?!** Wir brauchen also etwas mehr Zeit für solche Studien, und ich betone, dass der jüngste Nobelpreisträger **Roger Penrose** im Jahr 2020 interessante und wichtige Vorstellungen über das Bewusstsein hatte: Er glaubt, dass das Bewusstsein keine mathematisch „definierte“ Einheit ist, obwohl es zweifellos existiert.

MB: Darf ich Dich hier kurz mit einer Anmerkung für die Hörschaft unterbrechen? Roger Penrose ist ein englischer Mathematiker und Physiker, Entdecker der sogenannten „aperiodischen Pflästrungen der Ebene“. Er betreibt auch „Singularitätentheorie“ im Hinblick auf sogenannte „mathematische Urknall-Modelle“.

DP: Wir sind uns bewusst, dass wir uns bewusst sind, und dass wir unser Bewusstsein kennen und nutzen. Also, wo gehört das Bewusstsein eigentlich hin - zum emotional irrationalen Teil!?!

MB: Meines Erachtens kann man sich doch auch fragen: Ist das Bewusstsein nicht Teil unserer Gott-Ebenbildlichkeit? Ist es nicht ein Teil dessen, was Gott dem Menschen mit Seinem Atem einhauchte, als Er ihn erschuf? Ist es nicht gerade deshalb für uns erlebbar und erfahrbar, aber nicht erklärbar? Bleibt es für uns nicht unerklärbar wegen der Transzendenz, die dem Göttlichen immer innewohnt? Ich weiss, dass die Wissenschaftler nicht so leicht „Gott ins Spiel bringen wollen“, weil sie oft Angst davor haben, Gott müsse dann einfach als „Deus ex machina“ für alles Unerklärliche herhalten. Ich kenne aber viele Menschen, die voll Dankbarkeit das unerklärliche Wirken Gottes in jedem Grashalm, jedem Schmetterling oder jedem Geschöpf überhaupt sehen. Und wir selber sind auch Geschöpfe, und unser Bewusstsein ist von Gott geschaffen. Es ist ein wunderbares Geschenk und in ihm äussert sich ja auch unser Gewissen. In unserem Bewusstsein treffen wir also die endgültige Entscheidung, ob wir einmal zu Gott gelangen werden oder nicht.

DP: Wir wissen es noch nicht. Natürlich sind Penrose's Einsichten auch nicht unbedingt richtig, aber es ist faszinierend – wenn „Bewusstsein nicht mathematisch“ ist ... vielleicht ist es nicht einmal rational zugänglich!?!

MB: Hier ist die nochmals die Mathematik angesprochen. Wie in meinen Vorträgen „Wahrheit und Beweisbarkeit“ an Radio Maria dargelegt, zeigt unter anderem der Gödelsche Unvollständigkeitssatz, dass sogar in einer einfachen Theorie wie der elementaren Arithmetik die Begriffe der „Wahrheit“ und der „Beweisbarkeit“ (letzteres im Sinne einer algorithmischen Verifizierbarkeit) nicht übereinstimmen. Analoges kann man etwa auch sagen über die sogenannte grammatische Unentscheidbarkeit der natürlichen Sprachen. Der Geist des Menschen (der sich ganz besonders in der Frage nach „wahr oder falsch“ zeigt) lässt sich doch wohl nicht algorithmisch (d.h. „mit einem Computer“) fassen oder gar simulieren. So bleibt er letztlich bis zu einem gewissen Grade rational unzugänglich. Ich denke, dass sich diese Tatsache auch in anderen Wissenschaften zeigt – in der Physik etwa an der ganzen Problematik des Messens, also der Interaktion zwischen Natur und Beobachter – zum Beispiel in einem Phänomenen wie das Doppelspalt-Experiment von Thomas Young, das ja auch die heutige Physik nach mehr als 200 Jahren noch nicht befriedigend erklären kann.

Erste Musikpause! (Lied von Davor Pavuna)

MB: Nun fahren wir fort mit einem Blick in die Zukunft der Wissenschaft und des Menschen.

DP: Es geht nun um die Frage **“Quo Vadis Homo Sapiens ?!?”** das heisst um die Frage “Wohin gehst du, Mensch?!?” Diese Frage ist heute eng verbunden mit der nächsten Frage, nämlich: **“Haben wir ein moralisches Prinzip in der Wissenschaft?”** Hier stellt sich auch die Frage: **“Was ist eine ‘echte’ (‘wahre’ oder ‘wirkliche’) Wissenschaft?”** Dazu ein paar Gedanken:

Wirkliche Wissenschaft beinhaltet die Spiritualität des Menschen und kreative, nachhaltige positive neue Erkenntnisse, die für die Menschheit nützlich sind! Sie ist eine Erweiterung der Harmonie des Menschen und aller Natur, und wahre Wissenschaft ist vor allem geistig und ethisch bestimmt. Im Prinzip kann menschliche Kreativität verschiedene Entdeckungen hervorbringen, aber ohne einen Moralkodex kann alles (meistens) zum Guten, aber auch zum Bösen verwendet werden. Ein Beispiel ist ein Medikament, das bei Überdosierung

zu einem tödlichen Gift werden kann. Oder die kontrollierte Atomenergie, die in einem ungeeignet ausgelegten Kraftwerk zur Atombombe werden kann.

MB: Ich denke, da ist jede Wissenschaft moralisch in die Pflicht genommen: Das Beispiel der Atombombe weist auf die moralische Verantwortung der Physik hin, das Beispiel der künstlichen Intelligenz auf die Verantwortung der Algorithmik, IT und Mathematik, das hoch aktuelle Beispiel der Corona-Pandemie auf die Verantwortung der Virologie, der Biologie und Medizin.

DP: Deshalb ist es für die Menschheit wichtig, die Ethik der Spiritualität wiederherzustellen, dh. in die Wissenschaft der Zukunft einzubeziehen. Andernfalls könnten uns hochintelligente Roboter oder Hybridorganismen bald eliminieren und es wird keinen sogenannten Menschen mehr auf dem Planeten geben, keinen "Homo sapiens" mehr! Persönlich denke ich, dass wir vorerst noch in der Lage sind, einen positiven ethischen Ansatz für die menschliche Entwicklung zu entwickeln und sowohl die Menschheit als auch unseren Planeten zu retten!

MB: - Kannst Du uns erklären, was Hybrid-Organismen sind?
- Hast Du eine Idee, wie speziell die Physik zu diesem "Rettungswerk" beitragen kann?

MB: Ich möchte hier doch anmerken, dass zum Glück nicht wir die Menschheit und den Planeten retten müssen, sondern das Gott es tun wird. Sicher spielen dabei die Wissenschaften eine ganz wichtige Rolle, denn ich bin sicher, dass Gott besonders auch sie als Werkzeug seiner guten Pläne einsetzen will. Doch macht es die über und über in Sünde und Unglaube versinkende Welt überhaupt möglich, dass Gott rettend eingreifen kann? Er will nämlich die Menschen dazu einsetzen, diese Rettung zu vollbringen, die Wissenschaftler und uns alle. Doch sind wir bereit und in der Lage, Ihm dabei wirklich als Werkzeug zu dienen?

Allein schon die Art, wie die Menschheit heute mit dem von Gott geschenkten Leben umgeht, muss uns doch sehr zu denken geben. Nach den offiziellen Zahlen werden derzeit etwa jährlich 160 Millionen Kinder geboren, und etwa 50 Millionen abgetrieben, wobei die letzte Zahl je nach Quelle auch beträchtlich höher liegt. Das heisst, die Wahrscheinlichkeit, dass ein empfangenes und lebensfähiges Kind sein Leben durch Abtreibung schon im Mutterleib verliert, beträgt mehr als 23%. Andererseits sollen bis jetzt weltweit etwa 2.6 Millionen Menschen an Corona gestorben sein, also etwa 2 Millionen innerhalb eines Jahres. Die Zahl der im vergangenen Jahr abgetriebenen Babies ist also etwa 25 mal grösser als die Zahl der Corona-Toten. Bei einer Weltbevölkerung von knapp 8 Milliarden Menschen ergibt sich eine Wahrscheinlichkeit von ca. 0.00025 %, dass ein Mensch an Corona stirbt. Die Wahrscheinlichkeit für ein Baby, abgetrieben zu werden ist also etwa 80'000 mal grösser, als die Wahrscheinlichkeit, dass jemand an Corona stirbt. Ist es deshalb nicht geradezu vermessen, wenn wir meinen, wir könnten "die Welt retten", ohne in die Knie zu gehen, und umzukehren zu Gott?

Zweite Musikpause! (Lied von Davor Pavuna)

DP: Die "Darwinisten des Materialismus" sagen das Ende des Menschlichen Geschlechts in den Jahren 2031 – 45 voraus! In diesem Zeitraum sollte in der technischen Entwicklung des Menschen die sogenannte Kurzweil-Singularität auftreten.

MB: - Kannst Du uns erklären, was das heisst, und was für die Menschheit bedeuten wird?
- Kannst Du uns genauer erklären, wer mit den "Darwinisten des Materialismus" gemeint ist?

MB: Wenn der Satan etwas sagt, ist oft Lüge und Wahrheit vermischt. Die Zeitperiode 2031 - 2045 lässt uns doch auch aufmerken: Ziemlich genau ein Jahrhundert zuvor bestand ja das Hitler-Reich, das ironisch-sarkastisch mit dem tausendjährigen Reich der Offenbarung des Johannes verglichen wurde. Die selige Anna Katharina Emmerich hörte in einer Vision, dass 50 – 60 Jahre vor dem Jahr 2000 die Zeit sei, in welcher Satan für kurze Zeit befreit würde (vgl. Offenbarung 20, 7 - 9) – allerdings sagt die Seherin, sie hätte diese Aussage eventuell nicht richtig gehört. In die Zeitperiode 2031 – 2045 fällt aber auch der 2000-te Jahrestag des Todes und der Auferstehung unseres Herrn, also der 2000-te Jahrestags des Pfingstereignisses in Jerusalem (vgl. Apostelgeschichte 2), damit also auch der 2000-te "Geburtstag der Kirche". In diese Zeitperiode fällt aber auch das Jahr 2038, der 150-te Todestag des Heiligen Don Bosco. Er hatte ja gesagt, dass 100 Jahre nach seinem Tod (also um 1988) die Kirche bei ihrem Tiefpunkt angelangt sei (vgl. auch 1988 ~ 1998 = 3 x 666; Don Gobbi: Botschaften der Mutter Gottes an Ihre geliebten Söhne, die Priester), dass sie aber 150 Jahre nach seinem Tod (also um 2038) wieder in herrlichem Glanz erstrahlen werde. Nimmt man noch die Botschaften "Wahres Leben in Gott" an Vassula Ryden hinzu, so darf man bald mit einer Ausgiessung des Heiligen Geistes rechnen, wie es sie seit dem Pfingstereignis im Jahre 33 nicht mehr gab. Ist es also möglich, dass in der Zeitperiode, welche die "Darwinisten des Materialismus" für das Verschwinden des Menschen-Geschlechts voraussagen, tatsächlich der jetzige "weltlich denkende und handelnde Mensch" untergeht und durch Jesus Christus und Seinen Heiligen Geist zu neuem Leben in Gott erweckt wird, und dass damit auch "Ecclesia in neuem Glanz erstrahlen

wird?“ (so “Wahres Leben in Gott“). Dass dieser Wiedererweckung eine grosse weltliche Katastrophe vorausgehen könnte, wird auch in “Wahres Leben in Gott“ angedeutet. Finden wir nicht im Kapitel 11 der Offenbarung des Johannes Geschehnisse, die dem allem auch gut entsprechen könnten: Das Tier, das die beiden Zeugen (zu vergleichen mit Mose und Elija – und entsprechend dem prophetischen Geist in der Kirche) besiegen und töten wird (vgl. Offenbarung 11, 7), in die dann aber nach dreieinhalb Tagen von Gott her wieder Lebensgeist kommt, sodass sie auferstehen und in den Himmel entrückt werden (vgl. Offenbarung 11, 11-12), wonach ein gewaltiges Erdbeben entsteht, bei dem ein Zehntel der Stadt einstürzt und 7000 Menschen umkommen, und die Überlebenden, vom Entsetzen gepackt, dem Gott des Himmels die Ehre geben werden (vgl. Offenbarung 11, 13).

Bedenkt man noch die Aussage Anna Katharina Emmerichs, so könnte man auch denken, dass in den Jahren 2031 – 2045 die Zeit enden könnte, in der Satan freigelassen war, und der Moment gekommen sein wird, in dem er in den See von brennendem Schwefel geworfen wird (vgl. Offenbarung 20, 9 – 10). In der Chronologie der Offenbarung des Johannes (die man aber nicht einfach als den “Plan“ für den zeitlichen Ablauf der Ereignisse verstehen sollte), würde als nächstes das Gericht über alle Toten erfolgen (vgl. Offenbarung 20, 11 – 14). Wenn man dies alles so annehmen kann, hätte also “die Welt“, vertreten durch die “Darwinisten des Materialismus“ ein wichtiges Datum zwar vorausgesagt, aber die damit verbundenen Geschehnisse im Sinne “ihres Vaters“ verstanden nämlich im Sinne des “Vaters der Lüge“ – und nicht im Sinne der Kinder des Lichts – nicht im Sinne des Himmlischen Vaters also.

Was nun alles eben gesagt wurde, soll nicht als eine Prophezeiung verstanden werden, die so und nicht anders in Erfüllung gehen wird. Es soll vielmehr eine Anregung zum Nachdenken sein – insbesondere aber auch dazu, die Heilige Schrift aufzuschlagen, im vollen Bewusstsein, dass sie nicht einfach nur “über längst Vergangenes“ berichtet, sondern vielmehr über hoch Aktuelles, das uns alle zutiefst betrifft in unserem Leben und unserem Alltag.

DP: Und was tun wir ... die wir an Jesus Christus glauben !?! Ich wiederhole dazu, was schon ich schon in der zweiten Sendung sagte:

“Unser Hauptproblem ist immer die Verbindung unseres Herzens mit Gott“.

“Eine Telefon-Linie oder Google können uns nicht helfen“.

Aber: das Gebet “Vater Unser“ ist unsere Stärke!

Vater unser in Himmel! / Wir rufen Dich in tiefstem Vertrauen an, weil Du unser einziger Halt und uns ein liebender Vater bist, in aller Not und aller Bedrängnis.

Geheiligt werde Dein Name. / Alle Völker sollen Dich und Deinen Heiligen Namen anbeten; jedes Knie soll sich vor Dir beugen!

Dein Reich komme. / Zeige Deine Macht, Deine Schönheit und Deine Barmherzigkeit, sodass alle Menschen von der Sehnsucht nach Deinem Reich ergriffen werden.

Dein Wille geschehe, wie im Himmel so auf Erden. / Lass uns zu jeder Zeit Deinen Willen erkennen und gib uns die Kraft, ihn zu tun.

Unser tägliches Brot gib uns heute. / Du bist unser fürsorglicher Vater. Du weisst besser als wir, was uns Not tut. Gib uns, was wir brauchen.

Und vergib uns unsere Schuld, / Ja, unermesslich gross und erdrückend ist unsere Schuld und ohne Deine Barmherzigkeit und Deine Vergebung richtet sie uns zu Grunde.

wie auch wir vergeben unseren Schuldigern. / Ja, hilf uns, nicht nur von Dir Vergebung zu erwarten, sondern auch selbst anderen Vergebung zu gewähren, nach dem Vorbild Deines Sohnes.

Und führe uns nicht in Versuchung, / Hilf uns, die hinterhältigen Anschläge des Widersachers zu erkennen, und gib uns die Kraft ihnen mit Deinem Wort, dem Schwert des Geistes, zu widerstehen.

Sondern erlöse uns von dem Bösen. / Durch das Kreuzes-Opfer Deines Sohnes hast Du uns die Erlösung geschenkt. Lass uns die kostbare Frucht dieses Opfers nie verlieren.

Amen.

Jesus liebt uns.

Markus Brodmann
Grüzenstrasse 24
CH-8400 Winterthur

18. März 2021

Prof. em. Dr. Phil II
Institut für Mathematik der Universität
Winterhurerstrasse 190
8057 Zürich
[**brodmann@math.uzh.ch**](mailto:brodmann@math.uzh.ch)